WAS ES BRAUCHT UM EIN ROTZPIPN KONZERT ZU EINEM
EREIGNIS DER SUPERLATIVE ZU MACHEN

oder

DER ROTZ-RIDER

Handbuch zum richtigen Umgang mit Rockmusik Soziopathen

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie diesen Rider oder fragen Sie unser Management:

Werner Ayyildiz
Herbststraße 62/9
A-1160 Vienna
Austria

+43 680 23 60 113

booking@rotzpipn.at

harlots music

0680/23 60 113
booking@rotzpipn.at
www.rotzpipn.at

Servas!

Du hast dich also zu einer Zusammenarbeit mit Rotzpipn und dem Simmeringer Faustwatschenorchester entschieden (oder wurdest du durch die Macht des Bösen dazu gezwungen?) – Gratulation und/oder herzliches Beileid zu diesem Entschluss.

Folgende Zeilen sollen dazu beitragen, die Veranstaltung zu einem denkwürdigen Ereignis (oder zu einem nicht ganz so g'schissenen Arbeitstag) für alle Beteiligten zu machen.

Zuerst möchten wir dir die Kapelle und ihr Kompetenzteam vorstellen:

Die Kapelle:

Fetz N. Schädl (Sänger, Bassist und Eigentlich eh der Chef vom Pudel-Rudel)

Zacharias Umpferl (Gitarrist, Hintergrundsänger, manchmal auch Akkordeonspieler)

Lumpazi Fuckabundus (Gitarrist, Hintergrundsänger)

Friedjoff Hotzenplotz (Schlagzeuger und Sexmaschine)

Das Kompetenzteam:

Eva (Foto- und Videodokumentation, Presse)
Koal (Technische Betreuung der Kapelle on Stage)

Grundsätzliches

Beim Verfassen dieses Riders haben wir idiotische Anforderungen (welcher FOH-Mixer, Kanalbelegung und den ganzen Scheiß) ausgelassen. Diese Dinge sind von Venue zu Venue verschieden und uns in Wirklichkeit völlig blunzen solange es für unser (= euer) Publikum gut klingt. Ihr werdet schon wissen was für eine Anlage ihr euch hinstellt und wo ihr welches Mikro ansteckt.

Wenn unser Konzert schlecht klingt schieben wir die Schuld sowieso auf:
die Technik
das Licht
den Veranstalter
den Papst
unseren Manager und/oder Satan (falls das nicht eh die selbe Person ist).

Die folgenden Seiten sollen euch einen groben Überblick über alle unsere Anforderungen geben.
Der Text ist wie du vielleicht schon gemerkt hast (bis auf die Stelle mit der Ermordung des Tontechnikers) nicht hundertprozentig ernsthaft verfasst, die langweiligen Jahre als Rider-Leser haben mich motiviert, diesen grauslichen Wisch ein wenig kurzweiliger zu gestalten.

Danke für die Aufmerksamkeit

Werner Ayyildiz

Technische Anforderungen

Wir brauchen eine/n Techniker/in, der/die mit der Location vertraut ist, halbwegs den Prolo-Dialekt der Musiker versteht und sich nicht davor fürchtet, einen langen und qualvollen Tod zu sterben.

Wenn ein Techniker die Zauberworte „des übaschlogt si ollas“ sagt wird er von Herrn Fetz N. Schädl in tausend kleine Stücke zerrissen, diese tausend Stücke werden dann gevierteilt.

Das Schlagzeug:

Herr Hotzenplotz spielt ein Standard Drumset (Kick, Snare, HiHat, Tom hängend, Tom stehend) und bringt normalerweise seine eigenen Becken (4 Stück plus 2 für die Hat) sowie eine Fussmaschine mit.

Die Mikrofonierung bleibt eurem Techniker überlassen, wir vertrauen darauf, dass er seinen Job beherrscht und am besten weiß was in eurer Halle gut klingt. Grundsätzlich gilt: weniger ist mehr – in einem kleinen Club das gesamte Schlagzeug zu mikrofonieren und dann alle Kanäle muten müssen weil es nur pfeift ist eher oasch. Besonders wenn der Techniker dann noch „des übaschlogt si ollas“ sagt.

Wenn ihr dem Drummer noch einen Ventilator hinstellt:

- kommt ihr in den Genuss eines wunderschönen Mannes, dessen Haare romantisch im Wind wehen (wie in einem 80er Jahre Hardrock-Videoclip – chicks still love it)
- macht ihr die Band glücklich, weil er nicht so schweiselt nach dem Gig (wir müssen mit ihm noch in den Tourbus)
- macht ihr den Drummer glücklich, weil er nicht am Hocker picken bleibt (und so ein Hocker am Arsch ist echt lästig – oder mein ich Arsch am Hocker...ähh?)

Eine Win – Win – Win Situation quasi...

Die Gitarren:

Herr Fuckabundus und Herr Umpferl bringen soweit im Vorfeld der Veranstaltung nichts anderes vereinbart wurde ihre eigenen Gitarrenverstärker, Boxen und Instrumente mit.
Wenn die Backline gestellt wird wünscht sich Herr Fuckabundus (Zitat):

- keinen Behringer-Mist
- 1x12" Box ist genug, 4x12" auch gerne gesehen solang ich sie nicht schleppen muss
- Röhre bevorzugt, Transe auch ok, wenn's halbwegs klingt
- bevorzugte Marken: Hughes&Kettner, Jet City Amplification, VOX - aber eigentlich wurscht... (Zitat Ende)

Herr Umpferl mag Geräte der Marken Orange, Hughes&Kettner oder Vox.

Die Gitarrenspieler brauchen eine Stromversorgung in der Nähe ihrer Mikrofone, um diverse Effektgeräte mit dem Stromnetz (230V) zu verbinden. Für die Mikrofonierung der Gitarrenboxen hat sich das Modell SM57 der Marke Shure als wunderbar geeignet erwiesen, muss aber nicht sein.

Der Bass:

Herr Schädl spielt seinen eigenen Bass der Marke Fender und bringt – wenn kein Verstärker gestellt wird – sein eigenes Gerät (welches über einen DI-Out verfügt) mit.
Ansonsten wird Verstärkung der Marken Mark Bass, Hughes&Kettner oder Vox präferiert.

Gesang:

Insgesamt brauchen wir 3 Gesangsmikrofone, am besten Shure SM58 auf altmodische Weise mit einem Kabel hinten dran (wir glauben nicht an das Funki-Teufelszeug).
Herr Schädl ist der Hauptsänger, die Gitarrenspieler singen hin und wieder mit.

Monitore:

4 Monitore wären super. Wichtig ist, dass der Schlagzeuger Gitarren und Gesang gut hören kann. Auch der Obersängerknabe Herr Schädl muss sich halbwegs hören können sonst singt er noch grauslicher als sonst.
Das Monitoring muss nicht unbedingt so toll klingen wie die PA, sollte aber pfeif- und störungsfrei sowie verständlich sein.

Achja, nochwas

Anzeichen dafür, dass das zur Verfügung gestellte Equipment Schrott ist:

- es wurde in einer Kiste geliefert auf der „Conrad Elektronik“ zu lesen war
- es kann von Kindergartenkindern mehr als 50 Zentimeter weit geworfen werden
- es wurde von „Bäränscher“ hergestellt
- und überhaupt
- und sowieso

Licht und Showeffekte:

Die Gestaltung überlassen wir grundsätzlich dem zuständigen Techniker, nachdem wir aber so eine grössenwahnsinnig-grossartige Rock'N'Roll Supergruppe sind darf ruhig mit Effekten wie Nebel, Diskokugel und epileptische-Anfälle-verursachendem Strobo-Einsatz nicht gegeizt werden.

Je kitschiger desto besser.

Auf- Ab- Umbaupausen:

Umbaupausen sind manchmal ein notwendiges Übel: die Stagehands müssen die Bierbecher abstellen die Band muss eine körperliche Tätigkeit verrichten und das Publikum langweilt sich beim Anblick arbeitender Menschen.
Damit eventuelle Umbaupausen flott von der Hand gehen hilft der Koal vom Kompetenzteam der Band beim Platzieren des Equipments an Feng-Shui kompatible Orte, um die Geister des Rock und des Roll geschmeidig zu stimmen und das fliegende Spaghettimonster zu ehren.

Nackte Menschen auf der Bühne?:

Warum auch immer kommt es bei manchen Rotzpipn Shows vor, dass sich Menschen ihrer Kleider entledigen und brunftschreiend die Bühne erklimmen wollen (um sich mit den Orchestermitgliedern zu paaren???).
Die Erfahrung hat gezeigt, dass manche dies für einen Teil der Show halten was wohl an unserem selbstverschuldeten, schlechten Ruf liegt.

Whatever – die Nackerpatzln gehören nicht zur Show!

Die Mitglieder der Kapelle zeigen sich nicht gerne nackt, sie genieren sich viel zu sehr – unsere Muttis haben uns kurz nach der sexuellen Revolution beigebracht dass das „Pfui Gack!“ ist.

Der Stage Plan

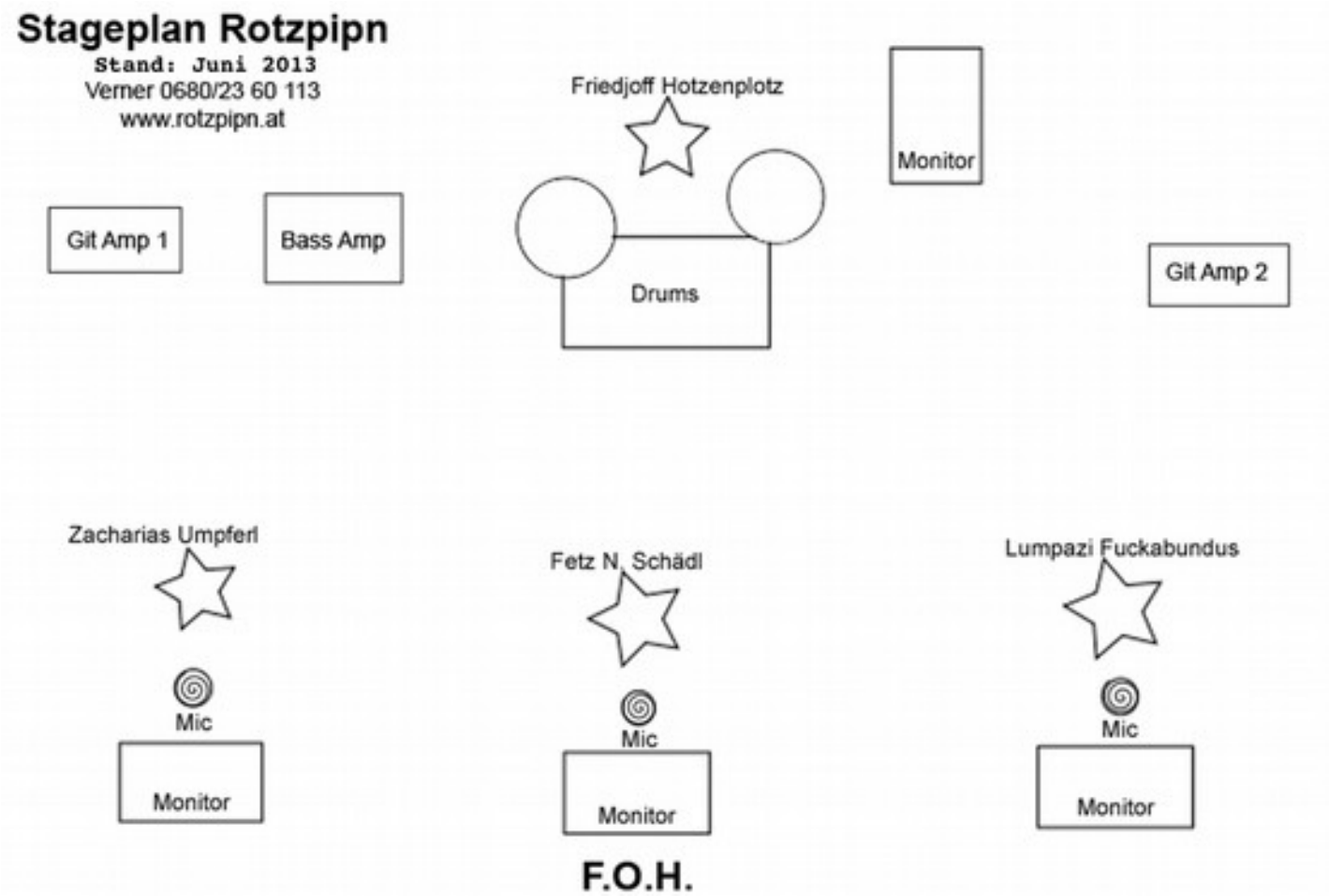
Eine Bühne sollte **vorhanden** sein (das klingt für manche jetzt komisch aber glaub mir, man wird auch manchmal gebucht und dann gibt es keine Bühne... oder keinen Strom... oder kein Platz mehr für Publikum...) und zumindest groß genug um Rotzpipn mitsamt ihrer riesigen Egos darauf verstauen zu können.

Die Bühne sollte genügend Stromanschlüsse haben, die Stromkreise sollten unter der enormen Last unserer Handvoll Verstärker, Effektgeräte und Teleprompter (SCHERZ!) nicht zusammenbrechen. Sollte es dennoch finster werden, verschwinden wir im Schutz der Dunkelheit mit den Tageseinnahmen.

Die Bühne sollte 2-3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn (Doors) zum Aufbau zugänglich sein, wir haben nicht all zu viel Equipment, sind aber stinkfaul und nicht all zu flott wenn es um geistige Herausforderungen wie das richtige Anstecken eines Klinkenkabels geht.

Wenn nichts gröberes passiert (wie Invasionen der Bühne durch extraterrestrische Lebensformen) brauchen wir etwa 20 Minuten um all die kleinen Gizmos zum leuchten zu bringen (dies ist keine Sex Metapher sondern ein Zitat aus Independence Day – wir sind Brent Spiner Fans).

Leiwand wär ein direkter Aufgang von den Backstage-Räumlichkeiten direkt auf die Bühne damit wir nicht mit dem Pöbel in Berührung kommen. Volksnähe ist nur was für Politiker in Zeiten vor einer Wahl.



...ja, den Grafiker hab ich bei Humboldt gemacht...

Backstage

Backstage-Räumlichkeiten wären wünschenswert, muss nix Besonderes sein aber für unser Rudel (die großen Egos – erinnerst du dich?) Platz bieten. Wenn es dann auch noch Handtücher, Klo, Dusche, Kühlschrank und W-Lan (diese Manager...) gibt werdet ihr von der Simmeringer Academy für den Rotzcar in der Kategorie „Bester Backstageraum von überhaupt“ nominiert.

Catering

Essen:

Die meisten Menschen der Kapelle sind Omnivoren und ernähren sich sowohl von Fleisch als auch von Grünzeug.

Prinzessin Friedjoff Hotzenplotz gehört, wenn er nüchtern ist, der Familie der Herbivoren an und wird, wenn er etwas fleischiges (zu Essen – was hast du jetzt gedacht?) bekommt, dem Überbringer der Mahlzeit den Kopf abkauen. Blanke Ironie....

Bildungsauftrag abgehakt. Wo war ich...

Ahja:

Eine wichtige Zutat für einen gelungenen Abend sind die Drogen. Nachdem die alten und gebrechlichen Körper der Musikanten ja seit dem Abend am Küniglberg kein Koks mehr vertragen, begnügen sie sich mit der Einnahme der gesellschaftlich akzeptierten Rauschmittel Alkohol, Nikotin und Koffein.

Getränke:

Bier, Rotwein, Jägermeister – überrascht uns aber denkt daran: wir lassen euch vielleicht vorkosten (stell dir jetzt eine bedrohliche Hintergrundmusik a lá Psycho-Dusch-Szene vor).

Ein paar von uns müssen Auto fahren (oder sind gerade aus Kalksburg entlassen worden) und freuen sich über Wasser, Cola, Saft und ähnliche Tschopperlwasser.

Auf der Bühne sind verschlossene kleine Wasserflascherln auch nicht unpraktisch (stört auch niemanden bei den vielen Flaschen die da schon Musik machen).

Wenn ihr uns einen frühen Tod wünscht, könnt ihr gerne auch noch Süsskram und Energiegetränke hinstellen, lang leben wird eh überbewertet und die Gebietskrankenkasse freut sich, ein paar Datensätze weniger bearbeiten zu müssen.

M&Ms essen wir nur wenn, sie alphabetisch vorsortiert in kleinen Schüsserln liegen (die roten bitte abschälen oder übermalen → Herr Koal ist allergisch gegen rotes Essen)!!!

Sonstiges

Es sollte eine Parkmöglichkeit in der unmittelbaren Nähe des Venues geben sowie eine Möglichkeit, das Equipment auf die Bühne zu platzieren.

Für eventuelle Fragen schreib eine Mail

Willst du lieber analog kommunizieren, wähle die Nummer +43 680 23 60 113 und erzähle Werner persönlich, warum du unser größter Fan bist.

R'amen